



Die richtige Reihenfolge der Bildbearbeitung

1. LICHT UND TIEFE, GRADATION

Tonwertkorrektur und Gradationskurven zur Korrektur von Helligkeit, Kontrast und Farbsättigung.

2. SCHÄRFE

Beim Einscannen bei der Digitalfotografie treten grundsätzlich Unschärfen im Bild auf. Interpolation bei Bildberechnung führt auch zu Unschärfen.

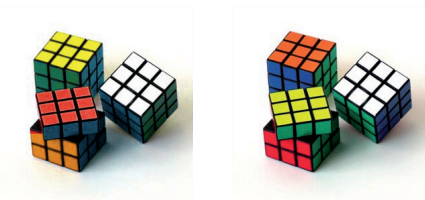
Scharfzeichnen: Der vorhandene Kontrast benachbarter Pixel wird verstärkt. Scharfzeichnen kann man mit diversen Scharfzeichnungsfiltren, zB Unschärfmaskierung.

Weichzeichnen: Weichzeichnungsfiltren ersetzen harte Kanten und Konturen, indem sie Durchschnittswerte der Pixel berechnen. Vorhandener Kontrast der Tonwerte wird also gemindert. Diverse Weichzeichnungsfiltren: Bewegungsunschärfe, Radialer Weichzeichner, Gaußscher Weichzeichner, Selektiver Weichzeichner.

3. FARBKORREKTUR

Man sollte Farbkorrekturen mit einem medienneutralen Arbeitsfarbraum durchführen. Ein kalibrierter Monitor ist auch sehr wichtig, zur visuellen Kontrolle der Farbkorrekturen.

Farbbalance, Farbton/Sättigung, Farbvariationen, Selektive Farbkorrektur.



4. RETUSCHE

Um unerwünschte Bilddetails zu entfernen.

Kopierstempel: Bildstellen kopieren, parallel an andere Stellen übertragen

Reparaturpinsel: Textur wird übernommen und Farbtöne und Helligkeit aus der Umgebung berechnet.

Ähnlich ist das **Ausbessern-Werkzeug** mit dem man größere Bildbereiche klonen kann.

5. PERSPEKTIVE KORRIGIEREN

6. FREISTELLER:

Bildausschnitt in Objektform (Person, Gegenstand ohne Hintergrund)

Ebentranparenz: Löschen der nicht benötigten Bildinhalte (extrahieren)

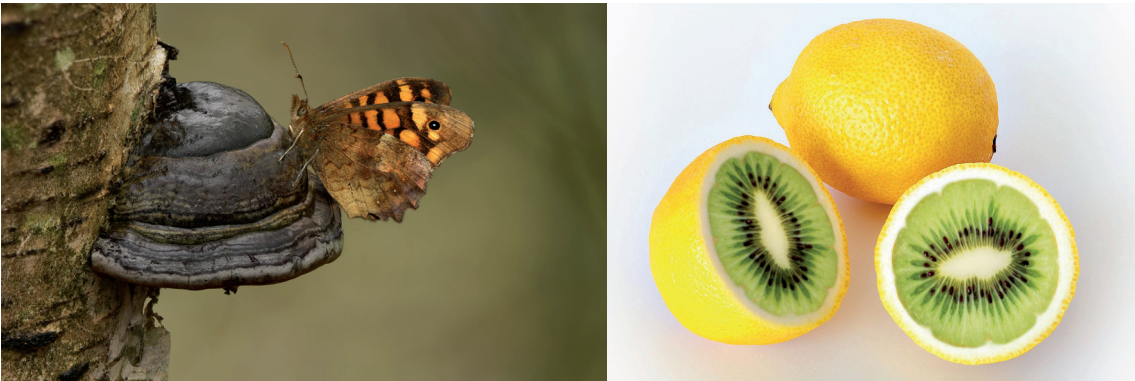
Beschneidungspfad mittels Zeichenfeder

Maskieren: Beim Maskieren werden bestimmte Bereiche ausgewählt, um sie vor Bearbeitung zu schützen.

Alphakanal speichert Inhalt oder Maske in Form eines zusätzlichen Graustufenkanals im Bild – braucht man die Auswahl wieder, lädt man sie erneut aus dem Alphakanal.

7. COMPOSING

Kombination 2er oder mehrerer Bilder zu einem neuen Bild. Beim Composing sollte man folgende Bildparameter beachten: Schärfe, Farbcharakter, Licht und Schatten, Perspektive, Größenverhältnisse, Proportionen.



8. BILDGRÖSSE, AUFLÖSUNG

Die Qualität der Bildgrößen Neuberechnung ist von mehreren Faktoren abhängig. Grundsätzlich gilt aber, dass nachträgliche Bildgrößenänderungen meist zur Verringerung der Bildqualität führen.

Interpolationsmethode: bestimmt, wie den neuen Pixeln auf Basis der im Bild vorhandenen Ton- und Farbwerte zugeordnet werden.

Pixelwiederholung: Die neu hinzugefügten Pixel erhalten dieselbe Farbe wie das vorhandene Nachbarpixel. Es können dadurch Zackeneffekte auftreten.

Bei der **bilinearen Interpolation** werden Pixel durch Mischen der Farbwerte der benachbarten Pixel hinzugefügt – führt zu mittlerer Qualität (leichte Unschärfe).

Bikubisch: ein neuer Bildpunkt bekommt die durchschnittliche Farbe aller ihn umgebenden Bildpunkte – so soll die Schärfe erhalten bleiben. (Bikubisch glatter: zum Vergrößern von Bildern – besserer Kontrast und mehr Schärfe; Bikubisch schärfer: zum Verkleinern von Bildern, Detailgenauigkeit im neu berechneten Bild bleibt erhalten.)

9. ICC-PROFIL ZUWEISEN

Quellen:

wikipedia.org am 29.11.09

Adobe Photoshop CS3 – Hilfe

Kompendium der Mediengestaltung, 3. Auflage